

Das Leben eines tragischen Helden

Von anii-san997

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Eine unerwartete Begegnung	3
Kapitel 2: Zurück wo er nie wieder hin wollte	5
Kapitel 3: Was geschah vor 5 Jahren	9
Kapitel 4: Schmerzen	14
Kapitel 5: Erklärung	19
Kapitel 6: Ich soll euch vertrauen?!	24

Prolog:

Vor 5 Jahren war er noch glücklich. Vor 5 Jahren hatte er noch seine Freunde. Vor 5 Jahren glaubte er es sei alles in Ordnung. Aber jetzt war alles anders. Er war und ist ein gebrochener Mann. Früher begleitet ihm die Gefühle Freude und Glück. Das verwandelte sich aber in einer Nacht, blitzschnell zu Kälte und Hass. Sein Hass ist aber nur auf eine Person gerichtet. Und diese Person, oder ist er ein Monster, er weiß es nicht, heißt Orochimaru.

Kapitel 1: Eine unerwartete Begegnung

Es ist eine kalte und regnerische Nacht. Man sah nur etwas Schwarzes was sich im Wald bewegt. Ein Mann mit schwarzen Umhang und einer Kapuze die sein Gesicht verdeckt, lief mit hoher Geschwindigkeit durch den Wald. Sein Umhang war zerrissen und getrocknetes Blut klebte daran. Die dunkle Gestalt hielt plötzlich an und wickelte einen Kunai aus, was von seinen längst bemerkten Verfolgern stammt. Er wartet ruhig bis sich seine Feinde zu erkennen geben. 8 Nukenin aus Otogakure standen in breit grinsend gegenüber. Einer von ihnen sprach mit spöttischer Stimme "Wo willst du denn hin? Orochimaru-sama möchte ja seinen Lieblings gefangen zurück". Und mit diesen Worten stürmten sie auf den Mann zu. Dieser sah die Ninjas gelassen an und wehrte alle Angriffe mit seinem Katan ab. Plötzlich ist der Mann verschwunden und ein Shinobi nach dem anderen fiel zu Boden. Es ist nur ein gelber Blitz zu sehen. Er hatte sie mit einem gezielten Schlag in den Nacken außer Gefecht gesetzt. Bis nur mehr 3 Ninjas übrig waren. Er sprach mit eiskalter Stimme "Wenn ihr am Leben bleiben wollt, dann verschwindet jetzt". Zu seinem Pech kehrten die Schmerzen von seinen Fuß zurück und er wusste, wenn er nicht sofort diesen Kampf beenden wird, kann er nicht ohne Probleme diesen Kampf länger standhalten. Seine Gegner machen aber nicht die geringste Anstalt zu verschwinden. "Wir werden dich zu Orochimaru-sama zurückbringen und dann ein hübsches Sümmchen Geld bekommen." Er lachte höhnisch und rannte auf ihn zu. Er zog sein Katan und stach ihm direkt ins Herz. Plötzlich verpuffte der Mann im schwarzen Umhang und da erkannte sein Gegner, zu spät, dass es ein Schattendoppelgänger war. Hinter ihm vernahm er Schritte und dann einen stechenden Schmerz bevor er bewusstlos zusammenbricht. Dank seinem ausgeprägten Gehör hörte er, wie seine letzten beiden Gegner ziemlich stark zu stottern begannen "B-Bitte tu uns nicht!!!" "Dann verschwindet jetzt" antwortete er mit kalter bedrohlicher Stimme. Nach seiner Einschätzung waren es 2 Chunin. Die anderen eher Jounin. Er befestigte das Katan an seinen Gürtel, wo er es immer hat. <Endlich, wenn man jeden Tag kämpfen muss, wird man müde davon. Früher hatte es Spaß gemacht zu kämpfen, aber jetzt möchte ich mich am liebsten, in einem kleinen Dorf niederlassen und meine Ruhe haben. Aber als Nukenin ist das ziemlich schwierig, wenn man von jeden gesucht wird.> Als ich meine Umgebung genau musterte bemerkte ich, wie nahe ich mich schon an der Grenze zum Feuerreich befinde. Zeit keine Ninjas aus Oto die mich dort hin zurück schleifen möchten. Zu ihm. Dem ich all das hier zu verdanke habe. Irgendwann bekomme ich meine Rache Orochimaru. Verlass dich darauf.> Er wollte einen Schritt machen, als er einen höllischen Schmerz spürte. Dieser kam aber nicht von seinem Fuß, sondern von seinem Bauch. Er hatte nicht einmal bemerkt, dass er eine Wunde mehr bei seiner Sammlung dabei hatte. Er darf jetzt nicht aufgeben, wenn er so nah an der Grenze zum Feuerreich ist. Zu riskieren, dass sie ihn zurückbringen, nach Konoha wo er eingesperrt oder hingerichtet wird. Nein, er wird nie wieder nach Konoha zurückkommen. Egal ob tot oder lebendig. Ein paar Schritte gelangen ihm, als er wegen seiner Verletzung zusammenbrach.

Zur selben Zeit ein wenig weiter weg

"Kommt schon, die Kampfgeräusche kamen aus dieser Richtung" sagte ein Rosahaariges Mädchen, die Worte an ihren Teamkollegen und Sensei gerichtet. „Wir kommen schon Sakura" antwortet ein leicht genervter Sasuke Uchiha, der glaubte diese Mission endlich hinter sich gehabt zu haben. Als sie am Kampfgeschehen ankamen, konnte man den Geruch von Blut erkennen. „Das sind eindeutig Nukenins aus Otogakure" „ Ja, sie haben Recht Kakashi Sensei " Sakura ging auf die am Boden liegenden Gestalten zu. „Aber sie sind nicht tot." „Dann sollten wir vielleicht von hier verschwinden ich bin echt nicht in der Stimmung zu kämpfen" „Ja, du hast Recht" Aber bevor sie einen Schritt gemacht hat, hörte sie ein Stöhnen. Nicht nur sie hörte es, sondern auch ihre Teammitglieder. „Es kommt von dort drüben" „ Sakura, warte..." Sie hörte ihn aber nicht, ob Absicht oder nicht, dass weiß er nicht. Sakura spürt das von dieser Person keine Gefahr ausgeht. Sie wusste auch nicht, wie sie sich so sicher dabei sein kann. Als sie sich neben der am Boden liegende Gestalt sitzt um ihn umzudrehen, damit sie seine Wunden heilen kann, kamen auch die andern. „Sakura du weißt nicht, ob er nur so tut-" „Sehen sie sich das ganze Blut an Kakashi Sensei, der tut nicht so..." Sie wollte gerade die Kapuze von seinen Kopf wegziehen, als sie Blonde Haare erkennt. Sie schlug die Hände vor ihren Mund. „Was ist los Sakura?!" Wollte Sasuke sofort wissen. Mit zittriger Hand zieht sie die Kapuze weg und man erkennt einen Mann mit unverwechselbaren blonden Haaren und drei feinen Strichen auf der Wange. „Das...ist...Naruto!" Stellte Sasuke erschrocken fest. Alle starrten den verschollenen Shinobi an. Selbst Kakashi legt sein Buch weg. Sie konnten es nicht glauben. Seit 2 Jahren hofften sie, dass er irgendwann zurückkommt und ihnen verzeiht für den Fehler, den sie in der Vergangenheit gemacht hatten. Sie glaubten und hofften, dass er zurückkommt. Als Sakura den Schock verdaut, dass ihr jahrelanger verschollener Teamkollege und bester Freund, vor ihr auf den Boden liegt, macht sie sich gleich an die Arbeit. Sie stellt mit Entsetzen fest, dass er dringend operiert werden muss und sagt zu ihren beiden Begleitern, dass sie so schnell wie möglich nach Konoha zurück müssen. Kakashi nahm Naruto auf seinen Rücken und dann liefen sie auch schon los in Richtung Konoha. In ein paar Stunden müssten sie endlich in Konoha ankommen. Alle hofften, dass es keine Zwischenfälle gibt und sie ohne weitere Probleme weiterlaufen könnten. Jeden freien Augenblick sah ein rosahaariges Mädchen einen schlafenden blondhaarigen Mann an. < Naruto...Du weißt gar nicht wie froh wir sind dich wieder zusehen. Es haben sich alle furchtbaren Sorgen gemacht, dass dir etwas passiert ist, weil du nicht gekommen bist. Und Hinata hat sich die meisten Sorgen gemacht. Konoha hat sich nach deiner Verbannung ziemlich verändert. Ich glaube es gefällt dir jetzt bestimmt besser in Konoha.> „Wir müssen uns beeilen sonst kommen wir nicht rechtzeitig an." Mit diesen Worten von ihren Sensei liefen sie noch schneller. Bereits ein paar Minuten später sahen sie das große Tor von Konoha.

Kapitel 2: Zurück wo er nie wieder hin wollte

„Waaasss?!?!“ schrie Tsunade, die Hogake der 5. Generation, so laut das die drei Shinobi vor ihr zusammenzuckten. „Wo ist er?“ fragte sie schon hysterisch und besorgt. „Er ist im Krankenhaus wo wir ihn vor wenigen Minuten hingebracht haben“ antwortet ihr ein etwas verängstigter Kopierinjas. „Eine Schwester hat sich gleich um Naruto gekümmert“. Tsunade entkam ein tiefer und erleichterter Seufzer. „ Ruht euch aus, ich gehe ins Krankenhaus und kümmere mich um Naruto. Ich gebe euch Bescheid wie es um ihn steht“. Sakura wollte schon protestieren und sagen das sie mitkommen möchte um Tsunade zu unterstützen, aber Tsunade unterbrach sie und schickte alle drei nachhause.

Nach der Zeit trennten sich die Wege der drei. Kakashi war sehr froh seinen Schüler wieder zu haben. Sasuke war auch ziemlich erleichtert. Man sah es ihm aber nicht an, weil er sein Gesicht emotionslos und unbekümmert aussah. Eine seiner Gründe warum er sich freute ihn wieder zu sehen ist, weil er immer noch wissen möchte wer der stärkere der beiden ist. Natürlich wusste er, dass er gewinnen wird, schließlich hat er Itachi getötet und ist ein Uchiha. Was er nicht weiß ist das Naruto sich nicht nur geistlich sondern auch körperlich verändert hat. Sakura freute sich am meisten, dass Naruto wieder da ist. <Morgen werden wir allen Bescheid geben, dass Naruto wieder da ist und dann machen wir eine Willkommensparty. Das wird bestimmt toll>. Mit gutgelaunter Stimmung ging Sakura nach Hause um sich auszuruhen. Tsunade hatte Recht. Sie hätte Naruto nicht helfen können wenn sie wegen chakra mangel auch noch im Krankenhaus lag. Alle drei gingen ins Bett und dachtne bevor sie einschliefen an den blonden Chaoten.

Währenddessen im Krankenhaus von Konoha

Eine blonde Frau und zwei Schwestern versuchen seit guten 2 Stunden einen blondhaarigen Mann, so gut es ging zu heilen. Er ist außer Lebensgefahr aber soll unter strengster Beobachtung bleiben.

1. Weil sich sein Zustand schnell verändern kann und das nicht zum Positiven.
2. Damit er nicht abhaut. Was wegen seinen Verletzungen wahrscheinlich nicht funktionieren wird, aber man sollte ihn nicht unterschätzen.

„Tsunade-sama? “ „Was gibt's Shizune“ fragte eine erschöpfte Tsunade. „ Stimmt es das Naruto wieder da ist und gerade Behandelt wird. „ Ja Shizune, Naruto ist wieder in Konoha und ich bin gerade fertig geworden ihn zu Behandeln. Er hatte sehr schwere Verletzungen und auch ein tödliches Gift in seinen Körper, das Kyuubi vermutlich gestoppt hat damit es sich nicht ausbreitete kann. Sonst wäre Naruto schon gestorben“. Shizune war zuerst Sprachlos. Verarbeitete es aber sehr schnell und fasst Mut eine Frage zu stellen. Sie war sich sicher, dass Tsunade schon darüber nachgedacht hat.

„ Was wirst du jetzt machen? Wenn Danzo und die ältesten das herausfinden werden sie ganz bestimmt alles versuchen um Naruto los zu werden und dabei ist ihnen bestimmt jedes Mittel Recht“. Mit diesen Worten sprach die schwarzhaarige Frau Tsunades Befürchtungen aus. Stille. Absolute Stille. Bis Tsunade einen tiefen Seufzer

von sich gab. „Naruto wird unter Beobachtung von 2 Anbus gestellt, die ich selber aussuchen werde“. Mit diesen Worten drehte sich die Hokage um und verließ das Krankenhaus. Shizune folgte ihr zögernd. Sie hatte Angst das Danzo versucht Naruto etwas antun.

An einem anderen Ort

Ein blonder Mann ging in einer Art Kanalisation. Der Boden ist Nass und es ist ziemlich dunkel. Er ging einen Sekunden lang und kam dann an einem offenen Tor an. Dahinter konnte man ein leises knurren vernähmen. Naruto war ziemlich verwirrt. <Was ist passiert Kurama?> <Sieht ganz so aus als wärst du im Krankenhaus> <Im Krankenhaus? Wo?> fragte jetzt Naruto den großen Fuchs mit 9 Schwänzen. <Die Antwort wird dir nicht gefallen> <Jetzt sag schon!> Naruto wirkte mit jeder Sekunde genervt. <In Konoha> .Stille. Totenstille.< WIE BITTE?!?! DAS IST NICHT DEIN ERNST> schrie er den Dämon an. Naruto ist außer sich. Fast schon Panisch dachte Naruto nach. <Was tu ich den jetzt, ich muss hier weg. Ich muss weg. Ich will nicht in Konoha sein.> Seine Stimmung ging von Panik zur Wut über. <Wie bin ich nach Konoha gekommen?> Fragte Naruto Kurama mit einer Stimme die selbst den Fuchs eine Gänsehaut bescherte. < Kakashi, Sakura und Sasuke haben dich gefunden kurz nachdem du Bewusstlos zusammengeklappt bist, Kleiner> <Super> murmelte Naruto. <Was hast du jetzt vor Kleiner?> <Abhauen was sonst Kurama. Sie werden mich bestimmt einsperren oder hinrichten. Und ich werde ihnen und schon gar nicht den Dorfbewohner die Genugtuung geben und vor deren Augen sterben> schimpfte Naruto mit Kalter und schon fast hasserfüllter Stimme.

< Beruhig dich Naruto, es ist mitten in der Nacht, du solltest jetzt besser schlafen. Außerdem brauchst du deine Kraft morgen wenn du abhauen willst. Aber ich glaube nicht das sie dich einsperren oder hinrichten> <Ach und warum nicht> erwidert Naruto entwas angesäuert. <Sonst hätten sie dich doch im Wald liegen gelassen oder erst gar nicht ins Krankenhaus gebracht und schon gar nicht hätten sie sich Sorgen gemacht> <Wie bitte SORGEN?! Das ist ein Scherz oder Kurama> <Nein, das ist kein Scherz. Ich habe ein Gespräch zwischen Tsunade und Shizune mitangehört. Sie machen sich wirklich Sorgen wie es aussieht> <Verteidigst du sie jetzt auch noch!!!> schrie Naruto ihm entgegen. <Das meinte ich nicht. Ich sagte nur, dass sie es vielleicht bereuen, dass sie dich damals verbannt haben. Obwohl du es gar nicht warst> <Das glaube ich nicht. Ich gehe jetzt schlafen. Es hat auch etwas Gutes. Ich kann endlich in einem wieder Richtigen Bett schlafen> <Mach das. Ich passe auf das nicht einer auf blöde Gedanken kommt> grinste der König der Dämonen. Und man wusste sofort das Kurama es nicht lassen kann ein paar Mordgedanken zu haben. <Er ändert sich in dieser Hinsicht wohl nie> mit diesen Worten verließ Naruto seine Gedankenwelt und fiel in einen traumlosen Schlaf. Naruto war froh das er einen traumlosen Schlaf hat. Sonst konnte er nie Schlafen was aber nicht nur an den Alpträume lag, sondern auch an den nicht besonders guten Schlafplatz. Obwohl er während seiner 5 Jahre als Nukenin es gewohnt war auf harten Boden zu schlafen, hatte er meistens Alpträume die ihm schreiend und Schweiß gebrannt aufwachen ließen. Nur manchmal schlief er in einem kleinen Haus in einem unbedeutenden Dorf wo keiner ihn kannte.

Am nächsten Tag im Büro von Tsunade

Alle alten Freunde von Naruto waren Anwesend sowie deren Senseis. „ Warum sind

wir alle hier, Tsunade-sama?“ fragte Tenten die blonde Frau. Tsunade seufzte und begann zu erzählen warum sie alle hier sind. „ Team Kakashi hat gestern Nacht Naruto wieder ins Dorf gebracht“ erklärte die Hogake der 5. Generation. Alle sahen Tsunade geschockt an. „Ist das wahr Tsunade-sama“ fragte Kiba der sich als erster von dem Schock erholt hat. „ Ja es ist wahr Naruto liegt im Krankenhaus, weil sehr schwere Verletzungen hatte. „ G-Geht es Na-ruto-kun den wieder gut?“ fragte Hinata stotternd, die es nicht glauben kann das ihre wahre Liebe nach 5 Jahren wieder in Konoha sein soll. „ Ja. Wie oft den noch, Hinata. Naruto ist wieder in Konoha und ich möchte nicht, dass ihr jetzt alle ins Krankenhaus stürmt um ihn zusehen. Wer weiß wie er reagieren wird, wenn er erfährt, dass er in Konoha ist“. Sie bekam ein einstimmiges nicken von allen. Narutos Freunde gingen aus dem Gebäude hinaus. „ Ich glaube es nicht, Naruto ist wieder in Konoha“ „Ja, Lee. Ich kann es auch nicht glauben“ antwortet ihm Neji. „ Er war sehr schwer Verletzt als wir ihn gefunden haben“ erklärte Sakura ihren Freunden. „Glaubt ihr er verzeiht uns was wir ihm angetan haben“? „ Ich weiß es nicht Ino. Aber ich hoffe es“ äußert sich jetzt Shikamaru. „ Gehen wir nach Hause. Ihr habt Tsunade gehört. Wir können jetzt nicht zu Naruto“ sagte Choji.

Währenddessen im Krankenhaus

Tsunade will gerade in den Gang gehen wo Narutos Zimmer ist. Als ein Anbu auf sie zu geht und ihr sagt das Naruto Uzumaki aufgewacht ist. Sie geht mit schnellen Schritten zu seinem Zimmer. Vor der Tür blieb sie stehen. Sie zögerte als sie nach dem Türgriff greift. Dann aber drückte sie den Griff hinunter und ging in das Zimmer. Sie sah einen blonden Mann am Fenster stehen mit dem Rücken zu ihr. Sie signalisierte dem Anbu der noch im Zimmer ist, dass er gehen soll.

Einige Minuten vorher in Narutos Zimmer

Langsam öffnet ein blondhaariger Mann seine meeresblauen Augen und sah sich verwirrt ihm Raum um. <Es ist überall weiß...Ach ja, ich bin ja im Krankenhaus> Er sah 2 Anbus die ihn ansahen. Er fragte sich was Anbus von Konoha im Krankenhaus und auch noch bei ihm. Jetzt wurde ihm seine Situation bewusst. <Oh nein, ich bin in Konoha> stellte er erschrocken fest. <Du bist so ein Blitzmerker, Kleiner> lachte eine Stimme in seinen Kopf. Er knurrt Kurama in seinen Gedanken an. Er stand auf und ging zum Fenster und sah hinaus. „ Ich gebe Tsunade-sama Bescheid“. Mit diesen Worten ging der erste Anbu hinaus. Wenige Sekunden später ging die Tür erneut auf. Er spürte Tsunades Anwesenheit. Die Tür ging erneut auf und zu. Jetzt war er allein mit ihr im Zimmer. Schweigen machte sich im Zimmer breit. Dann ergriff Tsunade das Wort. „Naruto...Es ist schön dich wiederzusehen“ flüstert sie. Aber Naruto konnte sie dennoch hören. Wieder Stille. Er bemerkt dass sie durchs Zimmer geht bis sie hinter ihm stehen blieb. Sie wollte ihre Hand auf seine Schulter legen, aber plötzlich schnellte herum und umfasst Tsunades Hand die sie auf seine Schulter legen wollte grob und sah sie Kalt und Hass erfüllt an. „Ich will nie wieder, dass du mich berührst Tsunade“ sagte Naruto mit bedrohlich ruhiger Stimme die Tsunade zusammenschrecken ließ. <Was ist nur aus ihm geworden. Wo ist der fröhliche und gutgelaunte Junge hin> fragt sich Tsunade traurig. „ Naruto es tut uns allen wirklich leid. Bitte vergib...“ „Warum sollte ich euch vergeben? Ihr habt mir nicht vertraut. Ich frage mich ob ihr mir eigentlich jemals Vertraut habt“. Tsunade sah ihn geschockt an. Sagte dann aber mit Wut in ihrer Stimme, dass er ihre Hand loslassen soll. „ Da ist sie

ja wieder. Die besorgte und einsichtige Frau steht dir sowieso nicht Tsunade“ sagte Naruto mit kalter Stimme. „ Du solltest dich wieder ins Bett legen. Deine Wunden sind noch nicht verheilt und du bist noch angeschlagen. Also leg dich ins Bett“ sagte sie mit bestimmter Stimme. „ Ich werde heute noch Konoha verlassen ob es dir passt oder nicht. Und versucht nicht mich aufzuhalten. Denn wenn ihr es versucht werde ich mich wähen. „ Naruto...Du bist kein Nukenin mehr. Seit über 2 Jahren schon nicht mehr. Also bleib hier“ „ Warum sollte ich in einen Dorf bleiben, dass mich hasst, mir nicht vertraut und mich immer belogen hat. Hm! Nenn mir einen Grund warum ich hier bleiben sollte“ Sie sah ihn erschrocken an fasste sich aber schnell wieder „ Du sollst hier bleiben, weil es uns allen fruchtbar leid tut und die Dorfbewohner bereuen es dich so behandelt zu haben. Sie möchten alle eine 2 Chance...und ich möchte auch eine 2 Chance. Bitte Naruto. Jeder macht einmal Fehler-“ „ Ja jeder macht Fehler“ fuhr er sie an „ Aber dieser Fehler von dem du Sprichst ist nicht nur ein Fehler sondern mehrere. Und dieser Fehler ist unverzeihlich. Also lass mich gehen Tsunade. Mir ist es egal wie Leid es euch tut. Ich hasse jeden einzelnen in Konoha. Jeden einzelnen“ er atmet einmal tief durch um seine Wut wieder unter Kontrolle zu bringen. Mit ruhiger Stimme fuhr er fort. „ Ich werde Konoha noch heute verlassen und niemand wird und kann mich aufhalten. Also lass mich mit deinen Beschwichtigungen in Ruhe Tsunade ich hab echt keine Lust mir dein gejammere anzuhören und sollte einer meiner ach so tollen `Freunde` es wagen mir das gleiche zu sagen dann Vergesse ich mich“ die letzten Worte schrie er förmlich aus purem Hass. Er spürte wie sich das Chakra des Fuchses in ihn regte. <Beruhig dich, Kleiner. Wir wollen Konoha doch nicht den Erdbodengleich machen, obwohl sie es verdient hätten> <Du hast Recht Kurama. Egal was sie getan haben. Rache, kommt für mich nicht in Frage.> Er atmet tief ein und aus bevor er fortfuhr „ Ich will allein sein Tsunade und ich will auch keine Anbus in meinen Zimmer haben und sollte ich bemerken, dass ich unter Beobachtung stehen bin ich schneller verschwunden als du Sake sagen kannst“. Narutos Stimme jagte Tsunade einen kalten Schauer über den Rücken. Sie wusste es ist besser jetzt zu gehen und später noch einmal versuchen ihn zu überzeugen. Aber sie wusste, dass es schwierig werden wird. <Ich hoffe er bleibt damit wir mehr Zeit haben sein Vertrauen zurück zu gewinnen> Mit diesen Gedanken drehte sich Tsunade zur Tür und ging hinaus. Narutos Augen blieben noch an der Tür hängen, bis er sich umdrehte und wieder durch das Fenster hinaus sah. Wer jetzt die Augen von Naruto sah, sah nur Trauer, Wut, Hass und kein leuchten, dass er Früher in seinen Augen hatte.

Kapitel 3: Was geschah vor 5 Jahren

Tsunade macht die Tür hinter sich zu als sie das Zimmer von Naruto verlässt. Sie blieb stehen. <Das ist nicht Naruto. Man kann sich doch nicht so stark verändern. Oder etwa doch?> „Tsunade-sama ist alles in Ordnung“ fragte eine besorgte Shizune die gerade um die Ecke kam und Tsunade ansah. „Naruto hat sich ziemlich verändert. Was rede ich denn da. Er hasst uns. Alle! Shizune er ist nicht mehr der, der er einmal war“. „Ist es ein Wunder Tsunade-sama. Wir haben ihm nicht geglaubt. Es ist unsere Schuld dass er jetzt so ist. Und wir wissen auch nicht was in den 5 Jahren passiert ist“ erklärte Shizune. Einige Minuten war es still bis Tsunade Shizune den Befehl gibt, dass sie Team 7,8,9 und 10 jetzt in ihren Büro sein soll. Damit ist Shizune bereits verschwunden und Tsunade gab den Anbus auch noch den Befehl Naruto nicht mehr zu Bewachen. Dann macht sie sich auf den Weg zu ihren Büro.

„Warum haben sie uns schon wieder hier her beordert“ fragte ein genervter Shikamaru. „Ich war gerade bei Naruto“ „Wie geht's ihm“ fragte gleich Sakura ihre Meisterin. „Hättest du mich nicht unterbrochen, wüsstet ihr es schon“ fuhr sie Sakura an. Sofort waren alle ruhig. „Ich möchte, dass niemand Naruto besucht“ „Was?! Das können sie nicht machen Tsunade-sama“ beschwerte sich gleich darauf Lee. Mit betrübter Stimme fuhr Tsunade fort. „Ihr habt ihn nicht erlebt. Er hatte so viel Wut und Hass in seinen Augen“ ein tiefer Seufzer entkam ihr. „Er will mit niemanden reden und auch niemanden sehen“. Einige Minuten war es still. Alle hatten ein schlechtes Gewissen gegenüber Naruto. Dann kam Sakura eine Idee. „Hinata soll mit Naruto reden“ Hinata starrte Sakura unglaublich an. „Ja Sakura hat Recht. Hinata hatte eigentlich über Haupt nichts mit der Sache vor 5 Jahren zu tun“ erklärte Neji. Hinata war komplett überfordert. <Ich soll mit Naruto-kun reden?!?!>. „Das ist eine großartige Idee“ sagte Tsunade. „Hinata du gehst gleich ins Krankenhaus und redest mit ihm. Sonst ist er nicht mehr da“ „H-hai Tsunade-sama“. Hinata ergab sich ihrem Schicksal und macht sich auf den Weg ins Krankenhaus. <So schlimm ist es jetzt nicht. Ich muss nur genug Mut haben mit ihm zu sprechen. Wie er jetzt wohl aussieht. Was denkst du da Hinata. Du musst nur Naruto-kun überzeugen hier zu bleiben das ist alles> Sie war so in Gedanken vertieft, dass sie nicht mitbekam das sie bereit vorm Krankenhaus stand. Zögerlich ging sie hinein.

Im Krankenhaus nachdem Tsunade das Zimmer verlassen hat

<Willst du wirklich gehen? <

<Kurama ich habe mich bereits Entschieden>„Obwohls da eigentlich nichts zu entscheiden gibt“ denk er sich noch dazu

<Ich verstehe, dass du wieder verschwinden willst. Aber glaubst du nicht das es Zeit wird sich der Vergangenheit zu stellen?>

<Warum sollte ich mich mit meiner Vergangenheit auseinandersetzen wenn es da nichts zum auseinandersetzen gibt! Hm?>

<In solchen Sachen bist du ziemlich stur>

<Tja, was willst du dagegen machen>

<Eine Frage hätte ich. Gibt es nicht eine Person hier die du nach all den Jahren nicht vergessen konntest? Willst du nicht ihr zuliebe hier bleiben, Kleiner>

<...>

<Ich erwarte schon eine Antwort>

<Natürlich würde ich ihr zuliebe hier bleiben. Aber...>

<Aber?>

<...Ich weiß es nicht>

<Du hast mir erzählt sie hat nichts damit zu tun gehabt. Oder?>

<Nein sie hatte nichts damit zu tun gehabt. Sie hat mich sogar als einzige verteidigen wollen> gab er lächelnd zu.

Kurama merkte das sein Wirt ihm nicht mehr zuhören wird, weil er gerade an diesen verhängnisvollen Tag vor 5 Jahren zurückdachte.

Flashback

Naruto stand heute ziemlich früh auf für seinen Verhältnisse. Er wusste Morgen wird ein unvergesslicher Tag werden. Ja unvergesslich, aber nicht Positiv wie er erhofft hat. Sondern Negativ. Er ging ins Bad und machte sich fertig. Er duschte und zog sich seine typische Kleidung an. Dann ging er in die Küche und aß wie jeden Morgen, Mittag und Abend sein heiß geliebtes Ramen. Schnell machte er sich auf dem Weg zum Trainingsplatz, wo er mit Kakashi Sensei, Sakura und Sasuke trainierte.

„Naruto, hast mal nicht verschlafen wie es aussieht“ bekam er gleich von Sakura zu hören. „Ob du's glaubst oder nicht. Ich habe heute mal nicht verschlafen“ grinste er sie an. Sie hob skeptisch die Augenbrauen als würde vor ihr wer komplett anderer steht und nicht Naruto der meistens verschläft. <Warum grinst der heute nur so komisch. Ich meine er grinst breiter als sonst und das schon am frühen Morgen. Da stimmt etwas nicht“. Sie musterte noch ganz kurz Naruto, wendet sich aber wieder schnell zu Sasuke und himmelte ihn wie immer an.

Nach guten 2 Stunden kam auch endlich Kakashi und konnte sich von Sakura gleich eine Standpauke anhören. Zu aller Verwunderung sagte Naruto kein Wort. Der erwähnte zuckte nur mit den Schultern und wollte endlich Trainieren. Sie Trainierten den ganzen Tag, natürlich mit einer Mittagspause. Am Ende waren alle 3 ziemlich erschöpft. „Zur Belohnung gehen wir jetzt alle zu Ichirakus und essen eine Portion Ramen. Was sagt ihr“? Fragte Kakashi seine Schüler. Sakura und Sasuke sagten zu aber Naruto verschwand mit einen, Nächstes Mals vielleicht Kakashi Sensei'. Alle starrten ihm hinterher.

„Hat Naruto gerade Nein zu Ramen gesagt“ fragte Sakura zur Sicherheit noch einmal nach, weil sie glaubte sich verhöhrt zu haben.

„Ja Sakura. Er hat wirklich Nein gesagt. Ist euch eigentlich aufgefallen das Naruto sich komisch in letzter Zeit benimmt. Ich meiner Naruto ist komisch aber er ist komischer als sonst“ erklärte Sasuke.

„Du hast Recht Sasuke. Naruto benimmt sich komisch“

Er ging zu seiner Wohnung und steuerte gleich die Küche an. Naruto hatte alles vorbereitet. Er will ja schließlich, dass seine Geburtstagsparty Morgen der Hammer wird. Ja morgen ist der 10. Oktober, sein Geburtstag. Nachdem er noch alles kontrolliert hat, dass alles für morgen passte. Dann ging er ins Bett.

Am nächsten Morgen wurde er förmlich aus seinem Bett getragen. 5 Anbus standen in seinem Schlafzimmer und sagten ihm, dass der Hokage mit ihm sprechen möchte und er sich schnell anziehen soll und mitkommen muss. Den ganzen Weg hatte er die Anbus am Hals. Als sie dann am Hokageturm ankamen gingen sie zum Büro klopfen an. Als sie ein, Herein' hörten gingen Naruto und die 5 Anbus ins Büro. Ihm Büro waren alle seine Freunde sowie deren Senseis, er entdeckte aber auch Danzo und die 2

Ältesten. „ Was soll das Oma Tsunade. Warum haben mich die Anbus hierher begleitet “ „ Das weißt du nicht du Fuchsbengel. Du hast 2 meiner Anbus mit dem Chakra des Kyuubi schwer verletzt. Töten sollte man dich“ knurrt Danzo ihm entgegen. „ Was?!?! Ich habe niemanden-“ „Sei still Naruto. Die beiden Anbus haben dich erkannt und identifiziert“ fuhr die Hokage den jungen Shinobi an. „ Aber ich war es nicht. Das muss ein Irrtum sein“. „ Komm Naruto gib es einfach zu“ sagte Sakura und seine anderen Freunde nickten nur zu stimmig. „ A-Aber Naruto-kun würde so etwas doch nie tun“ verteidigte Hinata Naruto. Dieser Lächelte Hinata an. „Sei still Hinata“ schrie Tsunade schon fast Hinata an und diese zusammen zuckte. „ Ich möchte das er dafür bezahlt Tsunade“ „ Selbstverständlich Danzo“ „ Aber ich habe nichts getan“ versuchte Naruto sich aus der misslichen Situation zu befreien „ Sei endlich still du Monster“ schrie Danzo ihn an. Tsunade stand auf und stellte sich vor Naruto „ Naruto Uzumaki, hiermit wirst du aus Konohagakure verbannt. Du bist ab sofort ein Nukenin und wirst von allen Dörfern gejagt und darfst getötet werden. Wenn du es wagen solltest dich je wieder in Konoha blicken zu lassen. Wirst du hingerichtet“ mit diesen Worten nahm sie ein Kunai und machte einen schnitt direkt durch das Konoha Symbol. Naruto nahm alles nur halb war < Verbannt. Warum er hat niemanden etwas getan. Und jetzt bin ich ein Nukenin und werden von meinem eigenen Dorf gejagt. Nein. Es ist nicht mehr mein Dorf> „ Und jetzt verschwinde“ Das ließ sich Naruto nicht zweimal sagen und rannte hinaus auf die Straße wo er von allen einen hasserfüllten Blick bekommt. Aber es machte ihm nichts aus. Er lief so schnell es ging in seine Wohnung und suchte alles zusammen. Es war nicht viel deshalb ist er gleich fertig. Und schon war er aus seiner Wohnung raus und sprang über die Dächer von Konoha. Er wollt so schnell wie möglich weg von diesen Dorf. Aber er dachte noch einmal an das einzig schöne heute. Auch wenn das schlechte eindeutig überwog. Konnte er es nicht verhindern an die Person zu denken die heuten als einzige versucht hat ihn zu verteidigen. Mit diesen Gedanken lief er ziellos durch den Wald.

Flashback ende

Naruto war so in seinen Erinnerungen vertieft das er nicht bemerkte wie jemand an die Tür klopft. Erst nach dem dritten Klopfen bemerkte Naruto das jemand vor der Tür stand. Er spürte ihre Anwesenheit so wie ihr Chakra. Etwas zögerlich sagte er Herein. Die Tür ging auf und er musste zweimal hinsehen damit er begriff, dass eine wunderschöne Frau in der Tür stand.

<Sie ist wirklich hübsch geworden, Kleiner>

<Ich weiß> antwortet er abwesend in seinen Gedanken auf Kuramas Frage.

Einige Sekunden sahen sie sich nur an. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

Sie überwindet ihre Schüchternheit und sprach „ E-es ist schön d-dich wieder zu sehen N-naruto-k-kun“ Sie könnte sich in Gedanken Ohrfeigen. Warum muss sie immer stottern.

Naruto antwortet nicht. Er wusste nicht ob er sich freundlich oder abweisend benehmen soll. Er entschied sich fürs erste freundlich zu sein. Auch wenn er misstrauisch ihr gegenüber ist. Immerhin könnte es gut möglich sein, dass Tsunade ihr befohlen hat mich dazu zu überzeugen doch hier zu bleiben, weil sie alle wussten wenn es vielleicht jemand schaffen sollte dann war es Hinata. Aber er wollte nicht klein bei geben. Auch für sie nicht. Die Person die er all die Jahre nicht vergessen konnte.

„ Es ist auch schön dich wieder zu sehen Hinata“ antwortet er ihr mit emotionsloser

Stimmer.

„ W-wie geht's dir, Naruto-k-kun“

„ Hat Tsunade dich geschickt um mich zu überreden hier zu bleiben“?

Zuerst sah sie ihn geschockt an. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass er das sagt.

„...Ähm“

„ Sag mir einfach die Wahrheit Hinata“

„ Ja“

„...“

„ Es tut mir leid“ sagte sie ohne zu stottern, was sie am meisten verwirrt. Aber im Moment hat sie das Gefühl als könnte sie ihm alles erzählen und ihm ihr Herz zu offenbaren. Aber das traut sie sich nicht und es wäre jetzt ziemlich unangebracht zu sagen ich liebe dich.

„ Wofür“?

„ Das sie dich so Behandelt haben und dir nicht vertraut haben. Es tut mir leid dass ich zu schwach war um mich für dich ein zusetzen- “

„ Hör auf so zu reden, Hinata. Dich trifft am wenigsten Schuld was damals passiert ist. Du warst nicht Schwach. Du hattest als einzige den Mut mich zu verteidigen. Also hör jetzt bitte auf zu sagen dass du Schwach warst, weil es eine Lüge ist“ mit jedem Wort ist er sanfter und einfühlsamer geworden und ohne es zu bemerken ist er immer einen Schritt zu ihr hingegangen. Und jetzt stand er vor ihr mit einen sanften lächeln. Als er bemerkte wie er sich gerade verhielt. Verschwand das Lächeln plötzlich und er drehte sich um, um ihr nicht mehr in die Augen zu sehen.

<Was sage ich da. Wie verhalte ich mich gerade. Verdammt>

<Jetzt spiel dich nicht so auf und unterhalte dich mit ihr. Man sieht es ganz genau das du sie magst.>

<Ja und Kurama. Sie ist die einzige die sich für mich einsetzten würde>

<Das meinte ich nicht mögen>

<Halt die Klappe>

<Wenn du die Klappe aufmachst und dich mit ihr unterhältst>

<Du willst wohl wirklich das ich hier bleibe oder?>

<Ich will nur das du endlich eine Person findest die du magst und die dich mag. Ich will nicht ihn diesen verdammten Konoha bleiben. Du etwa?>

<Nein!> schrie er den Fuchs in seinen Gedanken an

Er blockierte die Verbindung mit dem Fuchs, dass er nicht mehr seine Gedanken lesen kann und sich auch nicht einmischen kann wenn es ihm passt.

Er atmete tief ein und aus.

„ Versteh mich bitte nicht falsch Hinata. Ich bin echt froh dich wieder zu sehen. Aber ich kann nicht hierbleiben, auch wenn ein Teil von mir wegen dir hiebleiben möchte. Es tut mir leid aber du kannst auch nichts an meiner Entscheidung ändern“

Sie schwieg bis ihr eine Idee kam.

„ Wie wäre es wenn du eine Woche hierbleiben würdest. Ich meine deine Wunden brauchen auch noch Zeit um zu verheilen. Und die anderen haben dann auch die Chance sich zu entschuldigen“ Die letzten Worte sprach sie etwas leiser aus als die andern. Dennoch konnte Naruto genau hören was sei gesagt hat.

„ Ich möchte aber deren Entschuldigungen nicht hören. Ich möchte ihnen nicht zuhören wie leid es ihnen doch tut. Warum sollte ich auch ihnen zuhören wenn sie mir damals auch nicht zugehört haben. Sie haben mich einfach Verbannt für etwas was ich nicht getan habe. Hätten sie mir ein paar Sekunden zugehört wäre dieser Tag vielleicht anders ausgegangen. Aber nein, sie mussten ja alle Recht haben, dass es

gleich Stimmt was die Schlange namens Danzo da von sich gab. Ich habe die Schnauze voll. Warum soll ich ihnen verzeihen. Hm? Warum sollte ich“!!! Die letzten Worte schrie er förmlich Hasserfüllt in den Raum hinein sodass Hinata zusammenzuckte und in fassungslos anstarrte.

Es war Still. Niemand sagte etwas. Niemand wusste was der andere Dachte und niemand wusste wie er einen Satz anfangen soll. Bis Hinata sich dazu durchringte ihm genau das zu sagen was ihr gerade durch den Kopf ging.

„ Bleib diese eine Woche mir zu liebe hier. Wenn ich dir etwas bedeute, dann bleibst du diese eine Woche bitte hier. Endlich weiß ich dass es dir gut geht und ich möchte einfach nicht dass du gehst. Bitte bleib hier“. Sie fing an zu weinen und sank auf den Boden. Naruto starrte sie an. Es versetzte ihm einen Stich sie so zu sehen sie weine zu sehen und dann auch noch wegen ihm. Sie ist die erste Person die wegen ihm weinte. <Soll ich hier bleiben? Soll ich Hinata zu liebe hier bleiben? Ich mag sie. Kurama behauptet ich liebe sie. Aber wie soll ich das herausfinden wenn ich jetzt verschwinde und wieder weg bin. Zeigt diese Reaktion von ihr das sie mich auch mag...>

<Gott ja du Dummerchen. Natürlich mag sie dich>

<Was?! Wie kannst du noch meine Gedanken lesen>

<Das ist jetzt unwichtig. Geh zu ihr und sag ihr endlich das gerne wegen ihr hierbleiben willst. Es ist nur eine Woche, Kleiner. Also?>

<Ok ich rede aber nur mit Hinata>

<Gut finde ich mehr als Ok>

Er ging zu Hinata hin die immer noch am Boden sitzt und weinen. Er kniete sich vor sie hin und nach ihre Hand.

„ Ich bleibe gerne eine Woche hier. Dir zu liebe“ er lächelt sie mit einem warmen Lächeln an.

Ihr Herz setzt aus einmal aus um dann Purzelbäume zu schlagen. Er will ihr zu liebe eine Woche lang hier bleiben. Sie konnte nicht anders als ihn auch anzulächeln.

Und so blieben sie. Sie brauchten ihm Moment keine Worte um sich zu verstehen.

Naruto fragte sich <Ist es wirklich Liebe was ich gerade fühle?>

Hinata fragt sich <Mag er mich vielleicht so wie ich ihn mag?>

Aber keiner der beiden möchten wegen dieser Frage diesen schönen Moment zerstören. Sie bemerkten auch nicht dass die Sonne langsam untergeht und das Zimmer in ein schönes orange-rotes Licht wirft.

Kapitel 4: Schmerzen

In einem Büro in Konohagakure

"Danzo-sama!!!"

"Ich weiß, das Monster ist wieder da" gab Danzo angewidert zurück.

"Was werden sie jetzt unternehmen?" fragte ein Anbu. Danzo sitzt in seinem Büro und sah aus dem Fenster.

"Ich glaube ich gebe einen alten Freund einen Hinweis wo sich das Monster aufhält" erklärte er mit einem hinterhältigen Grinsen.

Währenddessen im Krankenhaus

Hinata verließ 1 Stunde später das Krankenhaus. Sie und Naruto hatten sich noch unterhalten, was sich in Konoha so verändert hat, aber auch wie es Hinata geht. Naruto wusste auch damals schon das sie einige Probleme mit ihrem Vater hatte und wie es aussieht auch noch hat. Naruto lag in seinem Bett. Er wusste selbst wenn er nicht zugestimmt hätte hier zu bleiben, hätte er trotzdem hierbleiben müssen. Sein Gefühl sagt ihm sogar das seine Schmerzen noch schlimmer wurden. Er atmet tief aus und ein. Er wusste nicht woher diese Schmerzen kamen. Natürlich waren es die Wunden die er sich bei seinem Kampf zugezogen hat, aber er hat das Gefühl das sich diese Schmerzen anders anfühlten als seine Wunden.

<Es sind auch nicht deine körperliche Schmerzen sondern die seelischen> erwidert eine dunkle Stimme in seinem Kopf.

<Ich hab das Gefühl das ich das nicht schaffe> erwiderte er traurig. Es kommt nicht oft vor das der Blonde seine Gefühle zeigt. Auch Kurama spürte meistens nur Kälte und sonst nichts. Aber jetzt durchflutete seine Trauer förmlich den Fuchs.

<Du musst nicht allein da durch, kleiner. Ich und Hinata sind auch noch da>

<Ich weiß, aber ich werde zu Hinata fürs erste nur freundlich sein. Ich...Ich weiß sie würde mir nicht wehtun. Aber...> seine Stimme versagte.

<Du bist ziemlich vorsichtig geworden wenn es darum geht jemanden zu vertrauen. Aber ich glaube du kannst ihr vertrauen Naruto>

<Ich gehe trotzdem auf Nummer sicher Kurama. Freundlich und nett zu sein bekomme ich hoffentlich noch in ihrer Gegenwart hin> meinte er noch. Gleich darauf spürte der Fuchs keine Trauer mehr und auch kein anderes Gefühl.

Er wusste das Naruto gelernt hat seine Gefühle nicht zuzulassen wenn es nicht anders geht, er hoffte auch, dass Hinata ihn wieder zu einem fröhlichen Menschen macht und diesen Hass verschwinden lässt. Naruto und er waren gute Freunde, ziemlich gute sogar. Aber etwas ändern konnte er auch nicht. Wenn Naruto ihn lassen würde, dann wäre er schon längst durch Konoha spaziert und hätte jeden eine in die Fräße gehauen. Aber egal wie wenig Naruto Konoha leiden konnte. Auf Rache hatte er nicht auch nur einen Gedanken verschwendet. So war Naruto nicht und Kurama war froh deswegen.

Bei Hinata

Sie ist auf den Weg zum Hokage um ihr zu sagen das Naruto für eine Woche hierbleibe

wird. Als sie vor der Tür stand klopfte sie an und als sie ein Herein hörte ging sie in das Büro des Hokage.

"Hinata, hast du schon etwas wegen Naruto in Erfahrung gebracht" fragte die Hokage neugierig.

"Hokage-sama, Naruto war ziemlich wütend als er erfahren hat, dass sie mich zu ihm geschickt haben und auch sonst war er ziemlich wütend. Einen Moment auch auf mich und es war wirklich der Naruto den wir alle kannten." erwiderte Hinata etwas traurig.

"Dann hättest du ihn nicht sagen sollen, dass ich es dir befohlen habe" fuhr Tsunade sie an.

Irgendwie hat Hinata das Gefühl das Tsunade betrunken ist, deshalb fuhr sie ruhig fort auch wenn sie mehr als wütend war.

"Tsunade-sama, Naruto hatte es bereits gewusst und überhaupt, hätte ich ihn anlügen sollen?" fragte Hinata die betrunkene Tsunade.

Jetzt erst wurde Tsunade klar was sie da gerade aus ihren Mund gekommen ist. Schnell konzentrierte sie sich und sah ernst zu Hinata.

"Es tut mir leid. Natürlich hättest du ihn nicht anlügen dürfen." erkälte sie betrübt der jungen Kunoichi.

"Es ist in Ordnung Tsunade-sama. Wir sind alle etwas angespannt"

"Gut. Also was hat er gesagt" sofort erhellte sich Hinatas Gesicht.

"Er bleibt eine Woche hier" natürlich fragte Tsunade weiter, weil sie so eine Ahnung hatte was sie jetzt hören wird und auch, weil sie das Leuchten in ihren Augen gesehen hat und natürlich auch den leichten rot Schimmer auf ihren Wangen.

"Was hat ihn umgestimmt wenn ich fragen darf" fragte Tsunade. Sofort fing Hinata wieder an zu stottern.

"Naja...Also...Ähm. Er bleibt mir zu-zuliebe hier, Tsunade-sama" erwiderte Hinata leise.

Tsunade grinste in sich hinein.

„Du darfst gehen, wenn das alles war“

"Hai, das war alles" mit diesen Worten drehte sich Hinata mit roten Wangen um und ging so schnell wie möglich aus dem Büro, weil sie das richtig peinlich fand.

Tsunade drehte sich mit ihren Stuhl um und sah aus dem Fenster. <Das ist gut. Dann haben die anderen und auch ich Zeit uns zu entschuldigen. Ich hoffe er nimmt sie an und er verzeiht uns. Ich weiß, dass es schwierig wird sein vertrauen wieder zubekommen, aber wir müssen dafür kämpfen>

Hinata verlässt gerade das Hokage Gebäude als ihr Ino, Tenten und Sakura entgegen kamen. „Hinata!“ rief ihr Sakura entgegen. "Hallo, Leute" sagte Hinata als die drei Mädchen vor Hinata zum Stehen gekommen sind.

"Gibt's was neues wegen Naruto?" fragte gleich Ino. Man konnte ihre Neugierde richtig spüren.

"Er wird eine Woche hier bleiben, aber er war wirklich nicht gut auf euch zu sprechen." Antwortet Hinata leicht betrübt.

"Was sollen wir nur machen, ich meine, ich glaube nicht, dass nur eine Entschuldigung reicht. Wir müssen uns sein Vertrauen wieder hart erkämpfen. Wir haben ihn bestimmt sehr verletzt." gab Sakura zu bedenken.

"Ja ihr habt ihn sehr verletzt" fuhr Hinata sie an. "Er glaubte, dass ihr alle seine Freunde seid, aber er hatte nie vermutet, dass ihr ihn so hingehen würdet. Er hat nur mit Wut und Hass über euch geredet." Beendete Hinata ihren Wutausbruch. Was alle anwesenden einen Schauer über den Rücken jagt, weil niemand diese Art von Hinata kannte.

Mit trauriger Stimme antwortet ihr Tenten. "Uns tut das allen wirklich leid, Hinata. Wir wissen alle nicht wie wir Naruto nur so etwas zutrauen konnten. Wir sind wirklich schlechte Freunde!"

"Ja das seid ihr" sagte Hinata wütend aber auch traurig. Hinata war wütend auf ihre Freundinnen das war ihnen bewusst. Aber das Naruto nur mit Hass über sie gesprochen hat wollten sie nicht wahr haben. Denn sie konnten nicht glauben das Naruto, der fröhliche Jungen, nur mit Hass über sie spricht konnten sie nicht glauben. Aber er hat sich verändert das wussten alle drei. Nein das wussten alle. Alle seine Freunde wussten es. Nach einiger Zeit wo niemand etwas sagte, weil einfach keiner wusste was sie sagen sollten. Dann ergriff Hinata betrübt das Wort. "Ich muss noch nachhause". Mit diesen Worten ging sie an ihren Freunden vorbei die immer noch betrübt auf den Boden starrten. Hinata wollte eigentlich nicht nachhause, aber bei ihrem Vater stand sie schon am dünnen Eis und sie möchte nicht, dass es bricht nur, weil sie zu spät ist.

In einen Versteck weit weg von Konoha

"Das ist ja sehr interessant" flüstert eine dunkle Stimme in den Raum hinein.

"Was haben sie jetzt vor" fragt ein anderer Mann.

"Du wirst ihn wieder herbringen. Wir waren kurz davor das er aufgibt. Ich kann es mir nicht leisten auf diese Information zu verzichten die er hat. Er wird dafür bezahlen das er mein Versteck zerstört hat" sagte er mit einen hinterhältigen grinsen. Aber der Mann neben ihm konnte auch eine Spur Mordlust und etwas Krankes sehen.

"Wird erledigt"

<Er wird sich gewünscht haben es mir gesagt zu haben. Den jetzt lasse ich ihn umso mehr leiden als vorher>

In Konoha

Lachen. Ein schrilles und unverwechselbares Lachen. Schmerzen. So viele Schmerzen. Fragen. Fragen die er nicht beantwortet. Er spürte mit jedem Nein einen weiteren gewaltigen Schmerz.

"Ich sage euch niemals etwas" schrie er aus vollen Hals. Er bekam eine Ohrfeige für diese Antwort. Aber damit hörte es nicht auf. Einen Schlag auf seinen Oberkörper wo man schon so viele Wunden von der Auspeitschung sah. Einen Schlag nach dem anderen spürte er. Bis er nur noch etwas blinzelt und dann Bewusstlos wird.

"Ahhhhhhhh" schrie ein Blondhaariger Mann und schreckte auf. Panisch suchte er sich ihm Zimmer um. Schwer Atmend saß er da in seinem Bett. <Beruhig dich, kleiner. Es war nur ein Traum. Du bist nicht dort> sagte eine dunkle aber warme Stimme. Erleichtert ließ er sich in sein Bett zurückfallen. Gleich darauf schlug eine Krankenschwester die Zimmer Tür auf. "Was ist passiert? Geht es ihnen gut?" fragte sie auch sogleich. "Alles bestens" antwortet er mit emotionsloser Stimme auf ihre Frage „Ich weiß nicht warum etwas nicht in Ordnung wäre?" fragte er dann etwas gereizt.

"Naja sie haben doch geschrien"

"Nein haben ich nicht" antwortet er ihr. "Könnten sie jetzt gehen damit ich schlafen kann."

"Selbstverständlich" sagte sie etwas zögerlich nachdem sie ihn gemustert hat. Vielleicht hatte er ja Verletzungen und wollte es nicht sagen. Es sah aber nicht danach aus. Als sie den wütenden Blick von Naruto sah ging sie. Sie hatte ein wenig Angst bekommen. <Sie war sich sicher einen Schrei aus diesem Zimmer gehört zu haben. Ich glaube ich Berichte Tsunade-sama davon. Vielleicht weiß ja sie was los ist.>

Er starrte noch einige Zeit an die Wand. Er spürte immer noch die Schmerzen von der Jahrelangen Gefangenschaft. Wie sie ihn geschlagen haben. Ihn ausgepeitscht. Und das nur, weil dieser kranke Typ das wissen wollte. Wut machte sich in ihm breit. Aber er versuchte sich wieder zu beruhigen. Er wusste, dass es keinen Sinn hat sich jetzt darüber Aufzuregen. Er weiß nicht wie lange er so saß bis er endlich von der Wand abließ. <Warum? Warum gerade jetzt? Seit Monaten hatte ich keine Alpträume mehr und jetzt plötzlich wieder. Warum ist mein Leben nie einfach.> Ein tiefer Seufzer entkam seiner Kehle. Er versucht seinen unkontrollierbaren Atem wieder unter Kontrolle zu bekommen. Es gelang ihn aber nicht so ganz. Er fuhr sich mit seiner Hand durch sein Blondes Haar. Er war froh, dass Kurama nichts sagt. Er möchte jetzt nicht darüber reden und dafür war er mehr als dankbar. Kurama ist zu einem wirklich guten Freund geworden in all der Zeit. Am Anfang sind sich die beiden noch ziemlich oft in die Haare gekommen und Streit war da immer an der Tagesordnung. Dass wurde aber mit der Zeit besser. Sie verstehen jetzt einander und wurden zu richtig guten Freunden. Nachdem er versucht hat seine Gedanken ein wenig Sortiert wollte er wieder schlafen. Aber es gelang ihn nicht. Nach einiger Zeit wo er in seinem Bett lag und an die langweilige Weiße Decke starrte stand er auf und ging zum Fenster. Es gab viele Nächte wo er nicht schlafen konnte. Deshalb sah er wie immer, wenn er nicht schlafen kann, zu den Sternen hinauf. Er dachte an seine Eltern. Ja, er hatte von Kurama erfahren wer seine Eltern sind oder besser gesagt waren. Das machte ihm immer noch ziemlich schwer zu schaffen. Auch wenn es jetzt schon über 4 Jahre her ist das er es erfahren hat. <Ich frage mich ob ihr stolz auf mich seid. Ich wünsche mir, dass ihr jetzt bei mir sein könntet. Das ihr mich in den Arm nehmt.> Er bemerkt nicht wie die Sonne langsam aufgeht. Erst als es an der Tür klopfte bemerkte er, dass es schon Morgen ist. „Herein“ sagte er und erwartet schon eine müde und schlecht gelaunte Hokage.

Er hatte Recht es kam einen müde aber nicht schlecht gelaunte Hokage ins Zimmer. Sondern eine besorgte. Sie sah ihn am Fenster stehen und sagte auch gleich er solle sich hinlegen. Er antwortet aber nur mit einem Schulterzucken.

"Warum ich hier bin Naruto" begann sie auch zugleich "Eine der Krankenschwester hat mir erzählt das du in der Nacht geschrien hast. Sie aber gleich wieder weggeschickt."

"Ich habe sie weggeschickt, weil ich nicht geschrien habe"

"Sie sagte aber das du mit Sicherheit geschrien hast und wage es jetzt ja nicht mich anzulügen, Verstanden" antwortet Tsunade jetzt etwas sauer.

"Was geht dich es an ob ich geschrien habe oder nicht. Hm?" erklärte er ihr mit kalter Stimme. Er drehte sich zur Hokage um sah ihr genau in die Augen. "Ich bleibe eine Woche hier und ich bin mir sicher, dass du das bereits weißt oder? Immerhin hast du ja Hinata befohlen mich zu überreden hier zu bleiben." antwortet Naruto ihr jetzt mehr als nur ein bisschen sauer.

Sie zuckte zusammen und sah zu Boden.

"Naruto es tut mir leid. Ich weiß ich hätte es Hinata nicht Befehlen sollen. Aber wir wussten keinen Ausweg um dich, auch nur für kurze Zeit, hierzubehalten. Es tut mir wirklich leid, alles" erklärte sie dem Blondem betrübt.

"Ich will deine Entschuldigung nicht hören Tsunade. Und auch nicht die von den

anderen. Habe ich mich da nicht klar Ausgedrückt. Und jetzt geh bitte." Antwortet er mit kalter und wütender Stimme.

Tsunade sah ihm in die Augen und sie konnte außer Hass und Wut auch noch so viel Schmerz sehen.

"Du wirst morgen entlassen und du solltest dich noch etwas ausruhen." sagte sie bevor sie aus dem Zimmer ging.

Nachdem Tsunade aus dem Zimmer gegangen ist drehte sich Naruto wieder zum Fenster. Als ihm eine Welle von Schmerzen überkam und er keuchend zu Boden ging. Er fasste sich an die Brust und versucht ruhig zu Atmen. Es funktionierte aber nicht. Schmerzen. So viele Schmerzen. <Wieso aktiviert es sich immer in Situationen wo ich am wenigsten gebrauchen kann.> dachte er sich wütend. Der Schmerz ließ nach. <Es tut mir leid Naruto es kam so schnell und auch so stark ich konnte es nicht gleich unterdrücken.> <Schon gut Kurama es war nicht so schlimm.> "Naruto...." Hörte er eine leise aber auch besorgte Tsunade sagen. Er sah auf und sah ihr direkt in die Augen. <Verdammt. Was mach ich jetzt?!?!>

Kapitel 5: Erklärung

Naruto sah Tsunade entgeistert an. <Ich muss mir schnell etwas einfallen lassen.> Er wollte schon anfangen die Situation zu erklären.

"Tsunade-"

"Wag es ja nicht mich jetzt anzulügen." Schrie sie ihm entgegen. "Wenn du glaubst, dass ich jetzt nachgebe dann hast du dich geschnitten." Sie ging auf ihn zu "Du legst dich jetzt sofort hin damit ich dich untersuchen kann."

"Ich will aber nicht dass du mich untersuchst" sagte er entschlossen aber sie konnte auch eine Spur Angst aus seiner Stimme entnehmen. Er wollte nicht das Tsunade ihn untersucht. Ja im Moment hatte er Angst. Angst Tsunade alles erzählen zu müssen. Angst dass die alten Gefühle wieder zurückkommen. Angst sich wieder zu erinnern wie schwach er doch ist. Er bemerkte nicht einmal das Tsunade ihn zum Bett trug so tief war er in seinen Gedanken versunken. Erst als er spürt das Tsunade ihn untersucht wollte er aufspringen wurde aber von Tsunade zurück ins Kissen gedrückt und sah ihn mahnend an. Nach dem sie ihn kritisch begutachtet hat sagte sie auch gleich was sie nicht verstand. "Merkwürdig...Ich kann keine Verletzungen sehen." Sie ließ Chakra in ihre Hände gleiten damit diese grün aufleuchten und Naruto heilte. "Wo hast du am meisten Schmerzen?" fragte sie. Bekam aber keine Antwort. "Du antwortest mir jetzt und zwar sofort." Immer noch keine Antwort. "Wie soll ich dir helfen wenn du dich nicht einmal behandeln lässt." Sagte sie enttäuschte und ihre Hände hörten auf grün zu leuchten. Naruto wusste nicht was er machen sollte. Dieses Gefühl. Er wollte nie wieder dieses Gefühl spüren. Es machte ihm Angst. Er wurde von ihr verletzt. Er hat ihr vertraut und jetzt fragt sie mich warum ich mich nicht von ihr behandeln lasse. Er wollte Wut spüren. Wut auf Tsunade. Wut auf alle in Konoha. Dieses Gefühl kam aber nicht. Ein Seufzer entkam seiner Kehle. Er hatte seine Augen geschlossen. Tief ein und aus Atmen sagte er sich immer wieder. Dann entschied er sich die Augen wieder aufzumachen. Er sah ihn ein besorgtes und erwartendes Gesicht. <Stimmt ja sie hat mich was gefragt>

"Mir geht e-" er verzog seine Gesicht und hielt seine Hand an seine Brust. Dann plötzlich tauchte ein kleines Mal auf seiner Brust auf. Man sieht es kaum. Aber Tsunade hat es gesehen. Sie wollte ihn grade auf der Brust heilen als Naruto seine Hand hob um ihr zu verstehen zu geben das sie nichts machen solle.

Nach einigen Minuten die dem jungen Uzumaki wie Stunden vorkam ließ der Schmerz endlich nach.

"Ich will jetzt endlich eine Erklärung haben. Und was war das für ein Mal auf deiner Brust? Ich will jetzt endlich wissen was hier los ist!" sagte sie bestimmt.

"Ich will aber nicht darüber reden, Oma Tsunade"

"Mir egal. Sag mir jetzt sofort was das zu bedeuten hat."

"Ich will aber-"

"Naruto Uzumaki ich gehe nicht eher du es mir erzählt hast. Verstanden!"

Das sprach nach keiner Wiederrede. Das wusste Naruto. Soll ich es ihr erzählen. Soll ich.

<Sag es ihr. Vielleicht weiß sie was wir dagegen tun können> antworte ihm Kurama.

<Ok>

Er Atmet tief ein und aus eher er begann zu erzählen.

"Ich glaube ich muss ganz von vorne anfangen?" fragte er und sah Tsunade dabei genau in die Augen.

"Das wäre nett" gab sie zurück. Sie nahm sich einen Stuhl und setzte sich neben das Bett.

"Also gut. Nachdem ich Konoha verlassen habe. Bin ich die ersten Jahre ziellos durch die Gegend gereist. Vor guten 2 Jahren bin in eine Falle geraten. Ich war vorher schon von einem anderen Kampf geschwächt. Und gegen 70 Oto-nins hatte ich keine Chance. Nachdem sie mich gefangen genommen haben, haben sie mich zu Orochimaru gebracht. Er wollte etwas von mir wissen was ich ihm nicht sagen wollte. Er hat mich gefoltert. Geschlagen und vieles mehr." Einige Zeit war es still, weil er nicht weiterreden wollte. Aber er hat schon angefangen. So überwindet er sich und fuhr fort. "Das ging ein Jahr so. Dann hat er mir, eine Mischung aus Bannmal und seinem Fluchmal verpasst. Aus Affekt, weil er ziemlich wütend war, weil ich ihm nichts gesagt habe. Wenn es sich aktiviert tut es sehr weh. Und man weiß nie wann der Schmerz kommt. Manchmal kann Kurama die Schmerzen mit seinem Chakra zurückdrängen. Aber so stark wie gerade eben war es schon lange nicht mehr. Ich will nicht, dass du das irgendjemanden erzählst Oma Tsunade. Ich war, Nein ich bin Schwach und ich hab keine Ahnung wann Orochimaru wieder auf der Suche nach mir ist oder geschweige denn hier auftaucht. Deshalb werde ich nicht länger als eine Woche hier bleiben. Vielleicht muss ich auch wieder früher weg. Aber ich hab Hinata versprochen für eine Woche hierzubleiben und ich möchte dieses Versprechen nur ungern brechen." Erklärte er bedrückt. Tsunade konnte es noch immer nicht glauben was sie gerade eben zu hören bekommen hat. Plötzlich spürte sie den Drang Orochimaru eine in die Fresse zu hauen. Sie ballte ihre Hände zu Fäusten. Dann kam ihr aber eine Schreckliche Erkenntnis. "Aber wenn du Orochimaru begegnest kann er diese Mal doch aktivieren und dann bist du ihm ausgeliefert Naruto. Dass könne wir nicht zulassen wir alle können das nicht zulassen. Wir werden kämpfen wenn er es wagen sollte hier aufzutauchen." Sagte sie entschlossen. Naruto aber schüttelt nur den Kopf. "Wie gesagt Oma Tsunade. Er hat es ihm Affekt gemacht. Ich weiß nicht mal ob er überhaupt weiß was er genau gemacht hat. Und es ist nicht kontrollierbar. Es könnte jeden Moment passieren. Im Schlaf, mitten im Kampf einfach überall. Es ist sehr schwer einzuschätzen. Und ich möchte nicht Konoha in einen Kampf mit reinziehen wenn es nur mich und ihn etwas angeht" Sie hatte keine Ahnung was sie jetzt sagen sollte. Da viel ihr etwas ein was sie vorher verdrängt hatte.

"Wer ist Kurama?"

Naruto sah sie kurz an. Damit hatte er nicht gerechnet.

„Kurama ist Kyuubi. Das müsstest du doch wissen Tsunade“

Schock.

"Du...Aber...Wie..."

"Wir haben in all den Jahren Frieden geschlossen und sind jetzt sogar sehr gute Freunde."

Ja man merkte das Tsunade geschockt ist. Obwohl eher entsetzt. Naruto sah sie belustigt an. Als er merkt das er sich überhaupt nicht so Verhält wie er eigentlich sollte sah er sie emotionslos an. Es ist aber nicht so leicht nachdem er ihr gerade alles erzählt hat. Ich muss schnell hier raus. Um solche Situationen zu vermeiden und außerdem ist es richtig langweilig hier drinnen. Natürlich dachte er wieder an sein heißgeliebtes Training. Und natürlich möchte er wieder einmal in sein Liebling Ramen Lokal gehen.< War ja ewig her. Ja genau das mach sobald ich hier raus bin> dachte er sich.

"Ich möchte jetzt entlassen werden"

"Was?!?" damit hat sie nicht gerechnet. "Das geht nicht du-" sagte Tsunade wurde aber von Naruto unterbrochen.

"Ich werde so oder so das Krankenhaus verlassen mit oder ohne deiner Erlaubnis. Also?"

"Schön. Wie du willst. Aber du wirst dich von jemanden untersuchen lassen wegen diesen komischen Bann-Fluchmal. Verstanden?! . Wir müssen dieses Mal irgendwie weg bekommen und ich hätte da mal eine Frage."

"Ja"

"Löst es nur Schmerz aus oder gibt es dir auch irgendeine Kraft oder Fähigkeit."

"Nur Schmerz" gab er schlicht und einfach zurück. „Gibt es meine alte Wohnung noch?" fragte er in der Hoffnung die Antwort lautet ja.

"Ja deine alte Wohnung steht noch" gab sie zurück. "Du wirst sie aber putzen müssen."

"Klasse. Sonst noch was" meinte er genervt.

"Nein sonst nichts. Du kannst jetzt gehen. Wenn du keine Schmerzen mehr hast. Und ich möchte wenn irgendwas ist das du zu mir kommst. Ich weiß es ist schwer mir wieder zu vertrauen, dass ist mir bewusst. Aber du kannst immer zu mir kommen Naruto." Mit diesen Worten dreht sie sich um und ging aus dem Zimmer wo sie einen genervten Naruto zurückließ.

Hyuga Anwesen

Die Sonne kitzelt gerade eine blauhaarige Kunoichi die im Moment ihre pupillenlosen Augen öffnet. Sie wollte nicht aufstehen und wenn sie schon an gestern Abend denkt, verging es ihr umso mehr das sie jetzt aufsteht und runter geht um mit IHM zu Frühstück.

Flashback

Hinata ging die Straße entlang und kam auch einige Minuten später am Hyuga Anwesen an. Sie ging rein und wollte auch gerade in ihr Zimmer gehen als ein Diener sie aufhielt.

"Hinata-sama, Hiashi-sama wünscht sie jetzt ihn seinem Büro zu sprechen."

"Ist gut ich komme gleich" gab Hinata zurück. Sie wollte jetzt nicht mit ihm reden. Sie hatte auch schon eine Ahnung warum er mit ihr reden will und sie hoffte, dass sie damit falsch lag. Als sie vor der Tür stand nahm sie all ihren Mut zusammen und klopfte an die Tür. Als sie ein Herein gehört hat ging sie in das Büro ihres Vater. Dieser saß auch schon hinter seinen Schreibtisch und stoppte seine Arbeit und sah seine ältere Tochter an.

"Du wolltest mit mir sprechen Vater."

"Wo warst du" fragte er gleich in einen bedrohlich ruhigen Ton.

<Sei stark und lass dich jetzt nicht unterkriegen> sprach sie sich in Gedanken Mut zu.

„Ich war im Krankenhaus"

„Warum?"

„Ich habe dort jemanden besucht"

„Wen?"

„Warum willst du das wissen?"

"Sprich nicht so mit deinem Vater. Wen hast du besucht"

"Naruto" antwortet sie mit leiser Stimme.

Hiashi sah seine älteste mit einen bedrohlichen Blick an.

"Also ist das Monster wieder da."

"Er ist kein Monster Vat-"

"Schweig" fuhr er sie mit einer kalten und auch zugleich wütenden Stimme an.

Hinata zuckte bei seiner Stimme zusammen.

"Du wirst ihn nicht mehr besuchen. Hast du mich verstanden" fuhr er fort. Und seine Stimme sagte eindeutig, dass man jetzt besser nicht widersprechen sollte.

"Ja Vater" gab sie schließlich nach. Er würde sie aber nicht dabei hindern Naruto-kun zu sehen. Egal was er machen wird.

"Geh jetzt"

Hinata drehte sich um und verließ bedrückt das Arbeitszimmer ihres Vaters.

Flashback ende

Schließlich stand Hinata trotzdem auf und zog sich eine schwarze ähnliche ANBU Hose an und ein weißes T-Shirt darüber ihre übliche Trainings Jacke. Sie war nachher noch mit Kiba und Shino zum Training verabredet. Sie hatte keinen Hunger und ging gleich zum Trainingsplatz wo Kiba und Shino schon warten.

"Morgen Hinata-chan" grüßte Kiba sie und von Shino bekam sie nur ein Nicken.

„Morgen ihr zwei“ sagte Hinata etwas traurig, versuchte aber es sich nicht anmerken zu lassen.

"Was ist denn mit dir los" fragte auch gleich Kiba der dem traurigen Ton in ihrer Stimme bemerkt hatte.

"Mein Vater hat herausgefunden, dass ich Gestern die ganze Zeit bei Naruto war und er war nicht besonders Begeistert als er das herausgefunden hat. Ich darf ab jetzt Naruto nicht mehr Besuchen.

"Das ist glaub ich auch nicht mehr nötig."

Die drei drehten sich um und sahen Sakura auf sie zu kommen.

"Wie meinst du das" fragte sie auch gleich.

"Ich meine, dass Naruto sich heute selbst Entlassen hat. Er ist nicht mehr im Krankenhaus."

"Was?!" entgeistert sahen alle drei Sakura an. Obwohl Shino eher ausdruckslos Sakura ansah. Wie immer halt.

"Aber er war gestern noch schwer Verletzt" sagte Hinata besorgt

"Ich weiß, aber es ist heute etwas vorgefallen im Krankenhaus. Aber ich weiß nicht was es war. Nur das es was mit Naruto zu tun hat. Mehr nicht."

"Wird er wieder in seiner alten Wohnung wohnen?" fragte Hinata in der Hoffnung die Antwort lautet ja, weil sie keine Ahnung hat wo sie jetzt nach ihm suchen sollte. Aber vorher sollte sie etwas trainieren.

"Ja Tsunade hat es mir gesagt."

<Gut ich hoffe er schickt mich nicht weg damit ich ihm die Situation mit meinen Vater erklären kann und wir uns trotzdem noch sehen können.>

"Okay ich werde ihn später besuchen aber vorher trainieren ein bisschen oder?"

Alle stimmten zu nur Sakura musste noch etwas erledigen.

Nach 2 Stunden gingen Kiba und Shino nachhause und ich wollte noch Naruto besuchen der inzwischen schon bei sich zuhause sein sollte.

Sie ging durch die Straßen Konohas. Auf der Straße waren nicht mehr so viele Leute, weil es schön langsam anfängt zu dämmern. <Wie soll ich mich in seiner Gegenwart

verhalten. Ich glaube nämlich nicht, dass ich die richtigen Worte finden werde>. Als sie um eine Ecke bog sah sie bereits Narutos Haus. Sie konnte sehen, dass in der Wohnung Licht brannte und sie ging bis zu seiner Haustür. Einmal tief ein und aus Atmen. Sie hebt die Hand und wollte anklopfen als bereits die Tür aufging.

Kapitel 6: Ich soll euch vertrauen?!

Bei Naruto

Während Naruto sich anzog regte er sich in Gedanken förmlich auf. <Jetzt darf ich auch noch meine Wohnung putzen. Was glaubt Tsunade eigentlich wer sie ist. Erzählt mir hier was von vertrauen. ICH soll ihr vertrauen. Den Fehler mach ich so schnell nicht mehr.>

<Reg dich ab, Kleiner>

<ICH SOLL MICH ABREGEN> schrie er in Gedanken <Oh nein. Wenn die mir noch einmal was von ICH-SOLL-IHNEN-VERTRAUEN sagen dann...dann...>

<Dann was?>

<Dann...dann...Ach verdammt ich hab keine Ahnung>

Er ließ sich frustriert aufs Bett fallen.

<Warum?>

<Warum was?>

<Warum kann es mir nicht egal sein. Ich meine...Warum kann ich sie nicht Hassen? Warum kann ich Konoha nicht einfach Hassen?!>

<Weil du nicht der Mensch bist der andere Hasst. Und jetzt macht dich fertig oder willst du noch länger auf dein Ramen warten.> fragte der Fuchs belustigt. Kurama wusste genau das Naruto sich das nicht zweimal sagen lässt.

Und als er das Wort Ramen gehört hat war Naruto auch schon Feuer und Flamme. Er packte schnell die wenigen Sachen zusammen die er besitzt und rannte auch schon aus dem Zimmer.

<Oh ja. Jetzt werde ich Teuchi und Ayame mal einen Besuch abstatten.>

Naruto freute sich so sehr wieder den alten Mann und seine Tochter zu sehen. Sie waren die einzigen die ihn normal behandelt haben. Sie haben ihn nie als Monster gesehen. Sondern einfach nur als ein ganz normales Kind.

Während er auf den Weg zu Ichirakus war. Bemerkte er natürlich die komischen Blicke der Dorfbewohner. Aber er ignorierte sie perfekt und dann sah er auch schon seine Lieblings Nudelsuppenladen direkt vor ihm. Ihm lief das Wasser im Mund zusammen. <Wie lange musste ich darauf verzichten?!> fragte er sich in Gedanken. Er steuerte direkt den Laden an und nahm auch gleich Platz an den Barhockern.

"Ich komme sofort zu Ihnen" hörte man Teuchi von der Küche aus hören.

Naruto musste grinsen. Er verband einfach so viele positive momente im Ichirakus.

Gleich darauf kam auch Teuchi aus der Küche und fragte was er dem Gast bringen darf ohne darauf zu achten wer eigentllich vor ihm sitzt.

"Einmal Miso-Ramen, bitte"

Als er das hörte fragte sich Teuchi<Diese Stimme kenne ich doch> und als er sich aufrichtet um seinen Gast in die Augen zusehen glaubte er einen Geist zu sehen. Dort sahs niemand anderes als Naruto Uzumaki. Teuchi sah Naruto unglaublich an als er auch gleich nach seiner Tochter rief die in der Küche war.

"Was ist denn los?" fragte eine verwirrte Ayame. Teuchi aber zeigt nur auf den Mann der am Tresen sitzt. Sie sah jetzt auf die Person, auf die ihr Vater zeigt. Geschockt sah sie ihn an.

"N-Naruto?!" fragte sie zur Sicherheit.

"Ganz richtig Ayama" gab ein strahlender Naruto von sich, in seinen Gedanken aber

noch immer, das Ramen auf das er über 5 Jahre verzichten musste.

Der alte Mann kam aus seiner Starre und richtete gleich darauf einmal Miso-Ramen her. Obwohl er wusste das noch ein paar folgen werden.

Ayame musste Naruto natürlich gleich ausfragen.

"Wo warst du Naruto?"

"Bin umher gereist und bin da und dort mal geblieben."

"Das ist schön aber warum bist du nicht schon zurückgekommen als die Verbannung aufgehoben wurde."

"Na ja- Ich wusste nicht das sie aufgehoben wurde. Aber wo wir gerade bei der Verbannung sind. Warum wurde sie aufgehoben."

"Man hat herausgefunden das die Anbus mit Orochimaru zusammengearbeitet haben und das auch er etwas damit zu tun hat. Aber Tsunade-sama hat nichts direktes gesagt."

Nachdenklich sah Naruto in sein Essen und gab ein ‚Ich verstehe‘ von sich.

<Orochimaru hat also was damit zu tun. Warum bin ich das nicht schon früher drauf gekommen das die Schlange da ihre Finger mit im Spiel hat>

<Das war aber irgendwie klar oder Naruto>

<Ja ich weiß. Spätestens als er mich gefangen genommen hat hätte es mir auffallen müssen. Ach verdammt. Die Schlange wird sich gewünscht haben mich nicht einmal angesehen zu haben>

<Sehr schön Naruto. Und ich dachte du hast schon längst die Lust zum Kämpfen verloren>

<Oh nein. Im moment brenn ich drauf zu kämpfen>

Er wurde erst aus seiner kleinen Unterhaltung mit Kurama gerrissen als er eine Hand vor seinen Gesicht herum wedelte sah.

Verwirrt sah er auf und blicke in Ayames Gesicht.

"Alle in Ordnung?" fragte sie vorsichtig.

"Jaja alles in Ordnung"erwidert er nachdenklich.

Naruto blieb noch eine Stunde in der er ungefähr noch 4 weiter Ramen verputzt hat und verabschiedete sich von den alten Mann und seiner Tochter. Er ging Gedankenverloren zu seiner alten Wohnung. Bevor er aber die Tür aufmachte, sah er plötzlich eine Menge Erinnerungen in seinen Inneren Auge auftauchen. Er fühlte sich auf einmal so einsam und traurig. Plötzlich erinnert er sich an damals. An seinen Geburtstag vor 5 Jahren. Er sah förmlich vor seinen inneren Auge wie die Anbus in aufweckten und in zur Hokage brachte. <Nein. Nein. Nein. Nein. Nein. Ich darf daran nicht denken. Bringt nur schlechte Stimmung und ich habe im Moment gute Stimmung>

<Das glaubst du doch selbst nicht> hörte er auf einmal eine Stimme.

<Was du willst du Kurama ich fühle mich prächtig> glänzte Naruto. Aber so schnell dieser positive Gedanke kam ist er auch wieder gegangen.

"Ich kann einfach nicht glücklich sein oder?" flüstert er.

"Alles in Ordnung Naruto?" fragte plötzlich eine Stimme hinter ihn. Blitzschnell drehte er sich um und erblickte Sakura. Sie sah in für seinen Geschmack zu freundlich an. Schnell faste er sich wieder und sah sie emotionslos an.

"Kann ich was für dich tun Sakura?" entgegnete er mit einem bedrohlichen Unterton. Sie zuckte bei seinem Ton zusammen.

"Ich...Ähm...wollte nur fragen wie es dir geht" sprach sie schnell um ihre Unsicherheit zu verbergen und setzte schnell ein Lächeln auf. Es machte es aber nur deutlicher das sie nervös ist.

"Warum interessiert dich das" entgegnet er mit kalter Stimme.

Sakura zuckte schon wieder bei seiner Stimme zusammen.

"Naja...also...ich wollte nur fragen" sagte sie und senkte ihren Kopf. Sie atmete tief durch und sah ihn entschlossen in seine Augen.

"Ich wollte fragen ob du morgen Abend zur Party kommen möchtest die ich veranstalte?"

Naruto war sichtlich überrascht aber er ließ es sich nicht anmerken.

<Kurama soll ich hingehen? Vielleicht ist auch Hinata da?>

<Ich wette sie ist da. Und was hast du zu verlieren, du kannst jederzeit wieder abhauen>

<Stimmt>

"Kommt Hinata auch?" fragte er

Etwas überrascht mit der Frage gab sie ein zögerliches ja von sich.

"Gut dann komm ich. Wann und wo?"

"Morgen 20 Uhr bei mir zuhause"

Ein Ok waren seine letzten Worte und er ging hinein und ließ eine glückliche aber auch verwirrte Sakura vor der Tür stehen. Sie erwachte erst aus ihrer Starre als sie hörte wie die Tür zugeschlagen wurde. Einen Moment verweilte sie noch vor der Tür ehe sie mit einem Lächeln nach Hause ging.

Naruto POV

Ich ließ die Tür hinter mir ins Schloss fallen. Mein Blick schweifte kurz durch die Wohnung und bleibt bei der Badezimmertür hängen. <Zuerst nehme ich eine richtig schöne kalte Dusche und dann fange ich schon mal an die Wohnung zu putzen. Tsunade hatte vollkommen recht. Diese Wohnung gehört dringend wieder einmal geputzt.> Ich machte mich schnell auf dem Weg ins Bad, zog meine Kleidung aus und stieg schnell unter die Dusche. Kaltes Wasser prasselt auf meinen Rücken. Komischerweise liebe ich zur Zeit das kalte Wasser. Ansonsten habe ich nur das warme Wasser gemocht. Aber in letzter Zeit mag ich das kalte viel lieber. <Oh man. Wo sind meine Gedanken schon wieder. Warum überlege ich jetzt warum ich das kalte Wasser zur Zeit mehr mag als das warme.> Ich schüttelte meinen Kopf um diese merkwürdigen und unsinnigen Gedanken loszuwerden. Ich stieg aus der Dusche, trocknete mich ab und zog mir meine Boxershorts an, darüber eine schwarze Hose und ein weißes Shirt. Kurz sah ich noch in den kleinen Spiegel, der vor mir auf der Wand hängt. Ausdruckslose blaue Augen sahen mir entgegen. "Was mache ich eigentlich hier in diesem Dorf?"

Plötzlich durchfuhr mich ein unertäglicher Schmerz. Keuchend stütze ich mich auf dem Waschbecken Rand ab. Meine Brust fühlte sich an als würde ich innerlich Verbrennen. Dieses stechen in der Brust war unerträglich. Kurz verschimmt meine Sicht. Ich versuchte mich zu beruhigen was aber nicht recht gelingen wollten. Ich kniff die Augen zusammen und biss meine Zähne zusammen in der Hoffnung der Schmerz würde bald wieder aufhören. Der Schmerz wurde immer größer und mir wurde schwarz vor Augen.

Als ich meine Augen wieder öffnete musste ich kurz überlegen wo ich überhaupt war.

<Ach ja, ich hatte einen Blackout>

<Alles in Ordnung, Kleiner?>

<Jaja, alles besten, wie immer halt>

Ich richte mich etwas träge auf. Mit wackeligen Beinen ging ich ins Schlafzimmer.
<Wow, ich habe mich schon lange nicht mehr so schlecht Gefühlt>

<Tut mir leid>

<Schon in Ordnung. Aber warum konntest du es nicht unterdrücken?> Ich hörte ein seufzen, was mir eigentlich eh schon sagt, dass er es nicht weiß.

<Keine Ahnung. Es ist als hätte ich keinen Einfluß mehr auf das Mal. Was vorher schon der Fall war>

Schon zum zweiten Mal hörte ich Kurama seufzen. **<Ich versteh das alles nicht>**

<Ich auch nicht, Kurama>

Ich legte mich aufs Bett und schloss meine Augen. Es war nicht das erste Mal das ich wegen diesem blöden Mal einen Blackout hatte, weil die Schmerzen unerträglich waren. Ich seufzte wieder, wie schon so oft an diesem Tag. Aber man gewohnt sich ja an alles oder?

Und wieder durchflutet mich die Wut auf ihn. Jeden Tag verfluche ich Orochimaru mehr und mehr, und jeden Tag wünschte ich mir, er würde genau vor mir stehen, damit ich ihn umbringen kann.

<Jetzt beruhig dich wieder, Kleiner>

<Ich soll mich beruhigen!!!>

<Ja das sollst du. Ach übrigens, du könntest gleich mal zur Tür gehen. Es kommt nämlich gerade jemand direkt auf deine Wohnung zu>

<Glaubst du ich habe nicht bemerk das jemand gerade die Stufen zu meiner Wohnung hinauf geht>

<Hättest du es bemerk, dann würdest du jetzt nicht mit mir darüber diskutieren>

Ich zog scharf die Luft ein. <Willst du hier gerade indirekt an meinen Fähigkeiten zweifeln, Kurama> knurrte ich ihn an.

<Niemals> kam es gespielt geschockt von dem Fuchs und somit zog er sich leise murmelnd aber er auch kichernd zurück. Ein seufzter entkam meiner Kehle.

Warte!<Ich habe mich doch gerade verhört oder?!>....<Kurama>...."Der glaubt doch echt das ich mehr trainieren müsste" **<Musst du ja auch wenn du nicht einmal Hinata bemerkt hast>**

kam es ernst von Kurama. <Ich weiß ich muss noch mehr Trainieren...Warte! Hinata ist auf dem Weg hierher> **<Da kommst du aber Früh drauf>** <Klappe, wir reden später. Man bin ich froh, dass die Zeit langsamer vergeht wenn ich mit Kurama rede>

Schnell stand ich auf, was vielleicht doch keine so gute Idee war. Ich taumelte ich ein paar Schritte zurück ehe ich wieder sicher stehen konnte. Kurz fasste ich mich wieder. Ich rannte aus dem Schlafzimmer direkt auf die Tür zur, um kurz davor mein Pokerface aufzusetzen und die Tür zu öffnen. Eine verwunderte und überraschte Hinata die ihre Hand gehoben hat um an die Tür zu klopfen sah mir entgegen.